



ROTTENBURG
www.landshuter-zeitung.de

Heute im Lokalteil

Neufahrn Seite 17

Ortsabrundung war
Thema im Gemeinderat

Hohenthann Seite 18

Verbesserungsbeiträge
für Abwasser vorgestellt

Rohr Seite 19

Heilpraktiker stellte
alternative Heilmethoden vor

Heimatanzeigen Seite 20

Kalenderblatt Seite 16

Adventsbasar im Kindergarten

Rottenburg. Fleißige Eltern fertigten im Kindergarten St. Raphael mit den Erzieherinnen Dinge für eine stimmungsvolle Adventszeit an. Der Adventsbasar ist von Dienstag bis Donnerstag von 11.45 bis 13.15 Uhr geöffnet. Der Verkaufserlös kommt den Gruppen zugute.

Am Sonntag findet der Volkstrauertag statt

Rottenburg. Am Sonntag begehen die Deutschen den Volkstrauertag im Gedenken an die Toten der beiden Weltkriege und die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Von 10 bis 10.45 Uhr findet ein evangelischer Gottesdienst in der Dreieinigkeitskirche statt, von 10.30 bis 11.15 Uhr findet der katholische Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Georg statt. Um 11.15 Uhr ist Aufstellung der Vereine und Verbände vor Pfarrkirche St. Georg, anschließend Marsch zur Kriegergedächtniskapelle. Es spielen die Stadtkapelle Rottenburg und es singt der gemischte Chor der Liedertafel Rottenburg. Bürgermeister Alfred Holzner hält eine Gedankensprache und legt einen Kranz nieder. Zum Abschluss spielt die Stadtkapelle das Lied vom „Guten Kameraden“.

Veranstaltungen der Evangelischen Kirche

Rottenburg. Heute probt der Kirchenchor unter der Leitung von Angelika Rohrmeier um 19.30 Uhr im Gemeinderaum. Am Samstag findet ab 9.30 Uhr der Konfirmandenunterricht im Gemeinderaum statt. Am Sonntag feiert Lektor Martin Neeser um 10 Uhr in der Dreieinigkeitskirche einen Gottesdienst. Jeden Sonntag trifft sich um 19 Uhr die Volleyballgruppe „Flying Grasshoppers Laabertal“. Der Montagkaffee trifft sich um 9 Uhr im Gemeinderaum. Am Buß- und Betttag feiert Prädikant Bernhard Lesch um 18 Uhr in der Dreieinigkeitskirche einen Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl.

■ Apotheken-Notdienst

Heute, 8 Uhr, bis Samstag, 8 Uhr, Rosen-Apotheke, Langquaid, Rottenburger Straße 4, Telefon 09452-2129; Bahnhof-Apotheke, Rottenburg, Max-von-Müller-Straße 35a, Telefon 08781-707.

Was Hunde mögen und was nicht

Mit dem „Hundeführerschein“ bereitet sich die Klasse 1c auf Schulhund Finn vor



Einander in die Augen starren fühlt sich unangenehm an. Diese Erfahrung machten die Kinder mit ihren Banknachbarn.



Lehrerin Magdalene Bauer erklärte den Kindern mit Hilfe von Kuscheltier Emma, was Hunde mögen und was nicht. (Fotos: ak)

Von Anna Kolbinger

Rottenburg. Die Klasse 1c der Grundschule Rottenburg macht zur Zeit einen besonderen Führerschein. Dabei geht es nicht um das richtige Verhalten im Straßenverkehr, sondern im Umgang mit einem Hund. Die Schüler lernen, wann sie einen Hund streicheln dürfen, wann man ihn besser in Ruhe lässt und wie man sich verhält, wenn man Angst hat. Ein bestandener „Hundeführerschein“ ist Voraussetzung dafür, dass Schulhund Finn in Zukunft regelmäßig in die Klasse kommt.

Die Mädchen und Buben der 1c haben sich im Klassenzimmer verteilt, der Blick ist auf die Wand gerichtet. Sie laufen auf dem Platz. Lehrerin Magdalene Bauer läutet mit einer Klingel. Augenblicklich erstarren die Kinder in der Bewegung. „Genau das macht ihr auch, wenn ein Hund auf euch zugerannt kommt“, sagt Bauer, „ihr dreht euch um und werdet zu einem ‚Stein‘“. So verliert das Tier das Interesse und lässt euch in Ruhe, erklärt sie. Das Schlimmste, was man in einer solchen Situation machen kann, ist davonzulaufen. Ein Hund ist ein Jäger. Er würde seinem Instinkt folgen, hinterherlaufen und versuchen den Flüchtenden zu fangen.

Diese Verhaltensregel ist eine von vielen, die die Kinder in den nächsten Wochen im Rahmen ihres „Hundeführerscheins“ lernen. Drei Wochen lang haben die Erstklässler einmal in der Woche „Fahrstunde“. In einer schriftlichen Prüfung wird abgefragt, ob die Kinder sich die Regeln im Umgang mit Schulhund Finn auch gemerkt haben.

Bevor Bauer ihren schwarzen Labrador aber an zwei Tagen in der Woche mit in die Schule nimmt,



Wenn die Kinder Schulhund Finn vorlesen, machen sie weniger Fehler. Das zeigt die Erfahrung mit früheren Klassen, sagt Lehrerin Magdalene Bauer.

wird sie mit einem ihrer Schüler noch ein Anti-Angst-Training machen. Sie wird sich mit dem Kind und dessen Mutter am Nachmittag treffen und ihm die Furcht vor Finn nehmen. Das könne ein paar Wochen dauern, erklärt Bauer. Erst wenn sich das Kind in Gegenwart des Hundes wohlfühlt, darf Finn mit in den Unterricht. „Das Signal muss vom Kind kommen“, betont sie.

Knurren als Warnung

Wenn Finn in der Schule ist, sei das anstrengend für ihn, erklärt Bauer. Deswegen wird er auch mal müde werden und sich auf seine Decke zurückziehen. Dann sei es wichtig, ihn in Ruhe zu lassen. Auch auf keinen Fall stören dürfe man einen Hund, wenn er frisst. Und natürlich dürfe man ihm sein Futter nicht wegnehmen. „Ihr mögt es ja auch nicht, wenn euer Bruder kommt und euch euer Eis wegnimmt“, erklärt Bauer. Ein Hund kann in so einer Situation nicht „Stopp“ sagen. Ein Hund knurre dann. Das solle man

als Warnung betrachten, die man nicht ignorieren dürfe. Denn ansonsten könne es sein, dass er beißt, schärft sie ihren Schülern ein.

Alle wollen Aufgaben lösen

Finn wird den Schülern beim Lernen helfen. Bauer wird den Schulhund in den Unterricht integrieren. Er wird zum Beispiel ein kleines Körbchen, in das die Lehrerin Aufgaben legt, zu den Schülern bringen. „Auf einmal will jeder unbedingt eine Aufgabe lösen“, erzählt Bauer lächelnd von Erfahrungen mit ihrer ehemaligen Klasse. Die Kinder dürfen Finn dann zu sich rufen und mit einem Leckerli belohnen. Dabei wird die Hand mit dem Leckerli ganz flach ausgestreckt. Ansonsten kann es passieren, dass die Kinderfinger im Hundemaul landen. Magdalene Bauer hat Kuscheltierhund Emma in die Schule mitgebracht. Mit Emma zeigt sie, wie ein Hund das Leckerli aufnimmt. „Ihr dürft nicht erschrecken, wenn eure Hand von der Hundeschnauze feucht wird“, sagt Bau-

er. Wichtig sei dann aber, sich gleich die Hände zu waschen.

Für die nächste Übung wenden sich die Kinder ihrem Banknachbarn zu und starren ihm in die Augen, ohne den Blick abzuwenden. „Wie fühlt sich das an?“, fragt Magdalene Bauer ihre Schüler. Nicht schön, sind sich die Kinder einig. „Als wär sie wütend auf mich“, meint ein Bub und schaut zu seiner Sitznachbarin. Sieht man einem Hund in die Augen, ist das für ihn auch unangenehm, erklärt Bauer. Er fühlt sich bedroht. Deswegen solle man einem Hund nie direkt ins Gesicht schauen.

Ein Hund hilft beim Lesen

Bauers Erfahrung nach wirkt sich ein Schulhund sehr positiv auf eine Klasse aus. Im Klassenzimmer sei es viel ruhiger, weil die Kinder wollen, dass es dem Hund gut geht. „Die Kinder kommen lieber in die Schule“, ist sich Bauer sicher. „Sie sind entspannter“, sagt sie. Für Kinder, die nicht so gut lesen und Angst davor haben, ist es einfacher, einem Hund vorzulesen. „Sie lesen dann besser und machen weniger Fehler“, sagt Bauer. Vielleicht liegt es auch daran, dass Finn ein geduldiger Zuhörer ist und die Kinder nicht verbessert. Auch lernen die Kinder Verantwortung für den Hund zu übernehmen, was sich positiv auf das Sozialverhalten auswirke, es seien weniger Aggressionen zu spüren, erklärt Bauer.

Für einen Schulhund gibt es noch keine verpflichtende Ausbildung. Magdalene Bauer ist aber regelmäßig mit ihrem in der Hundeschule und Finn hat die Begleithundeprüfung abgelegt. Für Lehrer gibt es eine Fortbildung, zum Thema „Hundeführerschein“, die Magdalene Bauer besucht hat.

„Wochenende der Wahrheit“

TSV Handball-Teams stehen vor fünf schweren Auswärtsspielen

Rottenburg. Es könnte zum „Wochenende der Wahrheit“ werden für fünf Handballteams des TSV Rottenburg, die durchwegs vor schweren Auswärtsspielen stehen. Die Partien haben teilweise wegweisende Bedeutung für den Saisonverlauf.

Vor allem trifft dies auf die Herrenmannschaft zu, die am Samstag um 18 Uhr beim Bezirksklassenteam des VfL Waldkraiburg gastiert. Die Hausherren sind für die Mannen um TSV-Trainer Detlev Klosik eine unbekannte Größe. In der Tabelle rangiert die VfL-Berzirksligareserve mit 4:6 Zählern als Fünfter drei Punkte und zwei Plätze hinter den Rottenburgern (3./7:3). Für die Heimstärke der Oberbayern sprechen deren knappe Ergebnisse gegen die beiden führenden Mannschaften Taufkirchen (23:25) und

TG Landshut III (12:14). Wenn die Laabertaler im Aufstiegsgeschäft bleiben wollen und die noch im alten Jahr in der Laabertalhalle anstehenden Duelle mit den beiden Spitzenteams zu echten Topspielen werden sollen, dürfen sie sich keine Punktverluste mehr wie anfangs der Saison in Eching (27:28) und jüngst gegen Moosburg II (30:30) leisten. Coach Klosik ist diesbezüglich ganz optimistisch: „Auswärts sind meine Jungs zurzeit stärker als zu Hause, spielen einfach lockerer auf. Das ist hoffentlich auch am Samstag der Fall.“ Bis auf den verhinderten Abwehrstrategen Stefan Fischhaber kann der Trainer voraussichtlich seine beste Besetzung aufbieten.

Bereits um 14.45 Uhr gastiert die weibliche B-Jugend der Rottenburger Handballer am Samstag in Zolling bei Freising, wo die Mädels des SVA Palzing ihre Heimspiele aus-

tragen. Nur aufgrund ihres etwas besseren Torverhältnisses stehen die Ampertalerinnen als Dritte im Tableau eine Position vor dem punktgleichen TSV (4./6:4). Mit einem Auswärtssieg könnte das Team des Trainerduos Michael Faust/Connie Just die Gastgeberinnen wieder vom Stockerlplatz verdrängen und den Anschluss an den Tabellenzweiten Eching (8:2) wahren.

Am Sonntag geht's um 11 Uhr weiter mit der weiblichen D-Jugend, die sich beim Tabellenführer HSG Freising ähnlich gut verkaufen will wie zuletzt im Heimspiel gegen den Zweiten Altenerding (4:10). Farbe zu bekennen heißt es für die männliche C-Jugend des TSV im Verfolgerduell der Bezirksliga am Sonntag um 14 Uhr beim verlustpunktfreien Zweiten TSV Neuburg (8:0). Die Donaustädter haben ebenso wie die Laabertaler bisher vier-

mal gewonnen, wobei Rottenburg (8:2) ein Spiel mehr ausgetragen und bereits einmal verloren hat (gegen Mainburg). Trainer Markus Kailich ist sich der Schwere der Auswärtsaufgabe bewusst, traut seinen Schützlingen aber zu, die Hürde zu meistern und mit einem Sieg Platz zwei zu erobern.

Zur selben Zeit (14 Uhr) geben am Sonntag die Rottenburger A-Junioren bei der U19 des Landesligisten MTV Ingolstadt ihre sportliche Visitenkarte ab. Mit makellosen 10:0 Punkten und einem imposanten Torverhältnis von 192:74 dominierten die Jungs um TSV-Übungsleiter Gernot Nagy bisher die Bezirksliga Nord-Ost. Wenn sie ihre Konzentration weiter hoch halten und jedes Spiel ernst nehmen, sollten sie ihrer Favoritenrolle auch beim Tabellendritten (4:4 Punkte) in der „Schanz“ gerecht werden. -fe-